

## Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von A. Horion.

965. **Callicerus rigidicornis** Er. hat im männlichen Geschlecht auf dem 3. Dorsalsegment ein kielförmiges Längshöckerchen. Ich besitze zwei *rigidicornis* von Rennes (Bretagne) aus der Bleuse'schen Sammlung, die als ♀ bezeichnet sind und ein besonderes Zettelchen „teste Fauvel“ tragen. Bei genauerem Hinsehen zeigen aber beide Tiere ein sehr feines, sehr schwach hervortretendes Längshöckerchen. Dieselbe Erscheinung weisen zwei vermutliche ♀ aus Herkulesbad (Banat) und eins aus Korfu auf. Ich besitze kein Tier ohne jegliche Spur eines Höckers. Mein einziges ♂ (aus dem Kaukasus) hat einen sehr deutlichen Höcker. Da mir keine Übergänge in der Stärke des Höckers vorliegen, halte ich die erwähnte Geschlechtsbestimmung für richtig, möchte aber darauf hinweisen, daß bei Zugrundelegung eines größeren Materials womöglich andere Ergebnisse herauskommen.

Ich erhielt von Herrn Dr. Maertens ein ♂ aus Herkulesbad, das ihm als *Kaufmanni* bestimmt worden war, obwohl es weder in der Länge des Fühlerendgliedes, noch in der Halsschildform, noch in der Skulptur von *rigidicornis* abweicht. Auch Herr Linke, dem ich das Stück zeigte, konnte keine Unterschiede finden. Dieses ♂ hat aber eine Besonderheit, die anscheinend noch nie beobachtet wurde. Es hat nämlich außer dem kräftigen Höcker auf dem 3. Dorsalsegment noch einen schwächeren auf dem 7. und zwei Fältchen auf dem 8., vereinigt also in sich gleichzeitig die Höckermerkmale von *rigidicornis* und *Kaufmanni*. Um Verwechslungen vorzubeugen, halte ich in diesem Falle eine Bezeichnung für angebracht und nenne diese Form nach dem Finder ab. *Maertensi* a. n. Vielleicht kann sie auch aus Deutschland nachgewiesen werden.

(K. Dorn - Leipzig.)

966. **Aleochara (Ceranota) Strasseri** Bernh. wurde nach einem einzigen Stück aus Bosnien (Travnik) beschrieben. Sie weicht durch die kurzen, dicken Fühler und den großen Kopf von den übrigen Arten sehr deutlich ab. Diese auffällige Art fand ich zuerst am 16. April 1933 an einer Hausmauer in Herkulesbad (Banat). Im Laufe der folgenden Tage glückte es mir, noch einige Exemplare zu sammeln, teils an Mauern, teils am Holzgeländer im Cerna-Tale oberhalb des Ortes. Auf andere Weise, etwa durch Sieben, ließ sich kein einziges Stück erbeuten. Sämtliche Funde fielen in den April, später war alles Suchen ergebnislos. Die Art scheint also an Stellen zu leben, wo die üblichen Sammelmethode versagen, und nur warmes Sonnenwetter lockt sie aus ihren Verstecken hervor. Dieser Umstand und das zeitige Erscheinen im Jahre macht es verständlich, daß sie so gut wie unbekannt geblieben ist. Über Funde an anderen Orten habe ich nichts erfahren können. Die Körperlänge ist natürlich, wie bei verwandten Arten, recht variabel, und ein deutliches Schwanken zeigt sich auch in der Breite der Fühlerglieder. Durch die am Anfang genannten Merkmale ist die Art aber gut gekennzeichnet.

(K. Dorn - Leipzig.)

967. **Sitona gressorius** F. Zu Nr. 893 einige Ergänzungen. Die Art ist schon seit Jahren als deutsch festgestellt worden. Hubenthal führt sie von Bad Sachsa in Nordthüringen an (D. Ent. Zschr. 1902, 286). In der Rapp-schen Käferfauna von Thüringen p. 505 stehen als weitere Fundorte Gotha und Bleicherode. Ein Stück erhielt ich vor einigen Jahren von Hubenthal unter dem richtigen Namen *gressorius*, bezettelt „Cassel, IX. 20. Brinkmann“. Maaß unterschied auch schon einwandfrei *gressorius* und *griseus*; er hatte beide Arten in Anzahl gesammelt. Ich bekam von ihm 6 *gressorius*, die er am 21. 8. 1919 bei Dettingen (bei Hanau) erbeutet hatte. Ich selbst habe *gressorius* in 9 Exemplaren in der Dübener Heide gefunden, ferner eins auf dem Hopfenberg bei Sehlis (Leipzig) und eins auf dem Wendelberg bei Aschaffenburg. Die Standpflanze, die Kölller nicht kennt (vgl. Mitt. Ent. Ges. Halle 13 [1934], 28), ist in den von mir beobachteten Fällen *Sarothamnus*. *Gressorius* findet sich meist am Fuße dieser Sträucher im Sande, und zwar gemeinsam mit *griseus*. Ich habe

auf das Einsammeln dieser Art keinen Wert gelegt. Die von mir angeführten Tiere stellen nur Belegstücke dar, dürfen also zahlenmäßig nicht gewertet werden. Gressorius wird namentlich an starken *Sarothamnus*-Büschen, die an trockenen, sonnigen Stellen stehen, wohl überall bei uns zu finden sein, und auch nicht selten. Bei Sachsa (siehe oben) wurde er auf *Lupine* gesammelt. derselben Pflanze also, auf der auch *griseus* öfters vorkommt. (K. D o r n - Leipzig.)

968. **Carabus granulatus** L. u. **nemoralis** Müll. in Nordamerika. Diese beiden paläarktischen Arten kommen auch in der nearktischen Zone vor, wie Metville H. Hatch in seiner Arbeit „Notes on Carabidae“ in „The Pan-Pacific Entomologist“ vol. IX, Nr. 3, July 1933, 117 mitteilt. Seit 1924 ist *C. granulatus* L. in Seattle, Washington im Osten und Nordosten der Universität gefangen worden, während er bis dahin für Nordamerika nur von Neu-Braunschweig verzeichnet war (Harrington, Can. Ent. XXIV, 1891, p. 112). — *C. nemoralis* Müll. war nach Prof. Kincaid etwa seit 1909 in Seattle (U. S. A.) bekannt und ist jetzt dort der häufigste große *Carabus*. Leng meldet ihn von Neu-Braunschweig, Neu-Jersey und Neu York, Hatch besitzt ihn von Ontario, Massachusetts und Michigan, Gibson verzeichnet ihn von Quebec (Kanada) und van Dyke von Kalifornien, so daß er über einen riesigen Länderraum verbreitet ist. (R. S c h o l z - Liegnitz.)

969. **Agabus melanocornis** Zimmermann ist gute Art und nicht Abart von *chalconotus* Panz.! In der Kol. Rundschau, Band 20, Nr. 5, S. 189, 1934 wird in der Arbeit von A. Zimmerman †, „Monographie der paläarktischen *Dytisciden*“ *A. melanocornis* Zim. wieder als Varietät von *chalconotus* angeführt. Dies ist zweifellos ein Irrtum. Im Col. Centralblatt, Band 4, S. 7 habe ich nachgewiesen, daß *melanocornis* gute Art ist und mit *chalconotus* nichts zu tun hat. Die abweichende Paramerenform und deren Behaarung beweisen dies außer anderem zur Genüge. Es ist erstaunlich, wie schwer solche aus unzureichender Kenntnis eines Tieres hervorgegangene Irrtümer zu beseitigen sind. (R. S c h o l z - Liegnitz.)

970. **Tribolium destructor** Uytt. in Hamburg. Im April 1934 brachte mir ein befreundeter Herr aus dem Stadtpark ein Stück eines *Tribolium* mit, das sich als obige Art herausstellte. Wie in anderen Städten sind auch im Hamburger Stadtpark die Eichhörnchen so zutraulich geworden, daß sie bei den Besuchern geradezu um Futter betteln. Als solches werden ihnen vielfach Erdnüsse geboten, und in einer solchen Frucht fand sich dabei der oben erwähnte Käfer. Aber das ist nicht der einzige Hamburger Fund. Wie mir Herr Gebien freundlichst mitteilte, wurde dem Hamburger Zool. Museum im Juni 1934 eine Anzahl Stücke eingeliefert, die ein Herr Dr. Weber im Stadtteil Hamm in einer Wohnung gefunden hatte. Bisher war die Art in Erfurt und Pommern festgestellt, siehe Ent. Bl. 30, 1934, S. 26 und 44. (Dr. P. F r a n c k - Hamburg.)

971. **Menesia sulphurata** Gebl. Einen bemerkenswerten Fund bedeutet das Vorkommen in der nächsten Nähe der Stadt Tobolsk (58° 15', 1933, Telisher!). Diese seltene Art (speziell für die Städte Smjeinogorsk und Barnaul) wurde im Jahre 1825 an der Hand von im Altaigebiet gefundenen Stücken beschrieben (Gebler, F., Coleopterorum Sibiriae species novae — Essais entomologiques, St. Pétersbourg, IV, 1825, p. 52). Barnaul galt bisher als die westliche Grenze der Verbreitung des Käfers. Zu suchen ist er auf dem Laube von strauchartigen Weiden, in deren Zweigen augenscheinlich seine Entwicklung vor sich geht. (Prof. J. K o l o s s e w - Jekaterinenburg.)

Barnaul liegt am obersten Ob (Fluß) kurz vor der Einmündung des Tschumysch, etwa 15 Längengrade östlich von Tobolsk, 200 km südlich von Nowo-Sibirsk im südwestlichen Sibirien; Smjeinogorsk liegt noch etwa 300 km südlicher, nordöstlich von Semipalatinsk. (R. S c h o l z - Liegnitz.)

972. **Chrysomela haemoptera** L. Ende Juni 1934 fand ich die Art häufig unter Steinen und oberflächlich in den Sand eingegraben auf einer Weidefläche bei Bellinchen a. d. Oder und nahm eine Anzahl der Tiere lebend mit heim. Nachdem ich die verschiedensten Pflanzen, die nach meiner Erinnerung am Fundorte

standen, zu füttern versucht hatte (leider hatte ich beim Aufsammeln unterlassen, nach Fraßspuren an der vorhandenen Vegetation zu suchen), kam ich endlich auch auf *Plantago*. Diese Pflanze, und zwar sowohl *major* L. wie auch *media* L., wurde eifrig angenommen. Später, Mitte August 1934, fand ich den Käfer am gleichen Platze und unter den gleichen Umständen wieder häufig und stellte jetzt fest, daß die spärlich vorhandenen Wegebreit-Pflanzen fast durchweg stark befallen waren. Von den Augusttieren leben jetzt noch eine ganze Anzahl in der Überwinterung.

Aus zwei im Juni erbeuteten Stücken zog ich eine Schmarotzerfliege, *Perichaeta unicolor* F., die bisher, nach Baer, W. (die *Tachinen* als Schmarotzer der schädlichen Insekten, Berlin 1921, S. 140) schon als Schmarotzer einer Blattwespe, *Croesus septentrionalis* L. beobachtet worden ist.

Die im Juni erbeuteten Stücke legten im Zuchtgefäß auch Eier. Sie sind anfangs elfenbeinfarbig und verfärben sich schon nach einigen Tagen insofern, als der Embryo durchzuschimmern beginnt, die Randpartien der Eihülle werden gleichzeitig durchscheinend. Mittlere Größe der Eier: 1.35 mm lang, 0.70 mm breit. Die Oberfläche ist fein wabenartig genetzt. Ablage erfolgte am Boden des Zuchtgefäßes verstreut und ohne Festkittung. Vermutlich werden die Eier auch im Freien so verstreut, wohl am Boden unter die Blätter der Futterpflanze abgelegt. Leider habe ich versäumt, die Eier schlüpfen zu lassen und die Aufzucht zu versuchen. (Michalk - Leipzig.)

973. **Pelecotoma fennica** Payk. kommt nur früh 7 Uhr im Sonnenschein aus den Bohrlöchern von *Ptilinus costatus* Gyll., dessen Larve der Käfer nach Reitter, F. g. III. 382 in anbrüchigen Weiden und Pappeln nachstellt. Er wurde an alten Weiden in Roswarze am Annaberger in Oberschlesien von Alex Pohl - Magdeburg am 4. 7. 1922 nur früh 7 Uhr im Sonnenschein gefunden und ist in Schlesien vielfach nachgewiesen. (R. Scholz - Liegnitz.)

974. **Athous rufus** Deg. Reste mehrfach im Gewölle des Waldkauzes (*Syrnium aluco* Boie) 17. 7. 1934 gefunden. Das Vorkommen unter der Rinde und in Stöcken alter Kiefern und die Flugzeit im Juni und Juli sind bereits bekannt. In Gerhards Verzeichnis ist die Art für Schlesien als sehr selten angegeben. In den Nadelwäldern der Bartschniederung (Umgebung der Stadt Sulau) auf der rechten Oderseite in Schlesien ist die Art gewiß nicht selten, denn ihre Reste wurden hier vielfach im Gewölle gefunden. *A. rufus* ist demnach ein Dämmerungs- bzw. Nachttier, da er oft eine Beute des Waldkauzes wird, der den Käfer augenscheinlich beim Schwärmen wegfängt. Eine ganze Halsschilddecke und große Teile der Flügeldecken, die vom Vogelschnabel alle in der Mitte durchgebrochen waren, geben den sicheren Nachweis für die genannte Art. — In den Gewöllen fanden sich auch Überreste des Forstschädlings *Hyllobius abietis* L.; durch seine Vertilgung macht sich der Waldkauz nützlich. — Die Färbung der Fragmente war in natürlicher Frische erhalten. (R. Scholz - Liegnitz.)

975. **Acanthocinus aedilis** L. fand sich ebenfalls in einigen Deckenresten in den in Nr. 974 erwähnten Gewöllen des Waldkauzes. Die einwandfreie Feststellung dieser Art, die nicht ganz leicht war, Behaarung fast verschwunden, verdanke ich dem *Cerambyciden*-Spezialisten Herrn Dr. Heyrovsky - Prag. *A. aedilis* ist nun auch als Dämmerungstier bzw. Nachtflieger festgestellt, während uns viele Bockkäfer nur als Tagtiere bzw. Sonnenscheinflieger bekannt sind. (R. Scholz - Liegnitz.)

976. **Triplax Lacordairei** Crotch, Berichtigung zu Nr. 876. Nach der lebenswürdigen Festsellung von Herrn Dr. P. Franck - Hamburg, dem das Stück vorgelegen hat, handelt es sich um die gleichfalls seltene *Triplax lepida* Faldm. Angesichts der recht knappen Beschreibung im Reitter bitte ich, diesen Irrtum entschuldigen zu wollen. (W. Nolte - Hannover.)

977. **Lasioderma serricorne** F. wurde in der Apotheke zu Leisnig als Schädling in Asthma-Zigaretten festgestellt. Diese Zigaretten enthalten die Blätter des Baumes *Datura arborea* L. (Chile, Peru) und Rad. *Symplocarpi*

*joetidi* (Amur, Japan, Atl. Amerika). Da der Käfer kosmopolitisch lebt, ist der Ort der Einwanderung unbestimmt.  
(E. J ü n g e r - Goslar.)

978. **Bembidion Genei** Küst. **nicht bei Hamburg.** Im ersten Teil der Neubearbeitung der Fauna Hamburgensis von Koltze, der 1926 erschien, wird auf S. 16 behauptet, daß *B. Genei* Küst. bei Cuxhaven und Duhnen gefunden worden sei und daß diese Angabe auf eine Bestimmung durch Herrn Netolitzky zurückgehe. Jedoch machte letzterer vor etwa 4 Jahren in einem an Herrn Gebien gerichteten Briefe uns darauf aufmerksam, daß hier ein Irrtum vorliegen müsse. — Damit diese Berichtigung nicht in Vergessenheit gerät, stelle ich hiermit ausdrücklich fest, daß bei Hamburg und Cuxhaven wie auch im übrigen Deutschland nicht *B. Genei* Küst., sondern *B. Genei* sbsp. *Illigeri* Net. (*quadriguttata* auct.) vorkommt.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

979. **Sphaeridium substriatum** Fald. wohl nicht in Sachsen. In unserer Arbeit über die europäischen Arten der Gattung *Sphaeridium* (Ent. Bl. 1933. S. 158) haben Herr Sokolowski und ich *Sph. substriatum* auf Grund eines weiblichen Stückes auch für Sachsen angegeben. Inzwischen haben uns 10 ♂♂ aus Stolberg und Oelsnitz im Erzgebirge aus den Sammlungen Borck und Uhmann vorgelegen, die alle zu *Sph. bipustulatum* F. gehören. Es ist also wohl besser, diese fragliche Angabe für Sachsen ganz zu streichen.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

980. **Carpophilus dimidiatus** F. wurde nach Ent. Bl. 1934, S. 87, von Herrn Scholz in einer Paranaß gefunden. Nach Hamburg ist diese *Carpophilus*-Art wiederholt eingeschleppt worden, so 1893 in Anzahl mit argentinischem Getreide aus Rosario, und in den Jahren 1906—1909 wiederholt mit Kakao-bohnen. Eigenartigerweise ist hier niemals *C. mutilatus* Er. beobachtet worden.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

981. **Carpophilus decipiens** Horn. Schon Reitter weist 1911 in der F. G. III, S. 15 darauf hin, daß diese amerikanische Art sich im Elsaß in Thüringen festgesetzt habe. Ich besitze Stücke vom Elsaß aus Mainz, Arnstadt in Thüringen, Gr.-Lichterfelde bei Berlin und 1 Stück aus Hamburg, das 1924 in getrockneten kalifornischen Früchten angetroffen wurde. Ferner fand Herr Groth † 1 Stück in Kl.-Flottbek bei Hamburg.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

982. **Carpophilus sibiricus** Rtt. In der Heimatsammlung des Hamburger Museums befinden sich 6 Stücke dieses dem *C. decipiens* bei flüchtiger Betrachtung sehr ähnlich sehenden Tieres, die Herr Zirk † im August 1914 in seiner Wohnung in Altona an Apfelsinenschalen fand. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch diese Art noch öfter in Deutschland auftauchen wird. Bisher ist dieses der einzige deutsche Fund.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

983. **Philonthus rectangulus** Sharp **auch in Pommern.** Dieser *Philonthus* ist bekanntlich nach Stücken beschrieben worden, die aus Japan und China stammen. Gridelli hat ihn schon 1927 für Italien festgestellt und die Vermutung ausgesprochen, daß er über ganz Europa verbreitet sei. Deutsche Funde sind mir bekannt geworden aus der Rheinprovinz (Saartal, Ahrtal usw.), aus Südbayern und aus der Umgebung von Berlin. Dazu kommen jetzt 2 Stücke aus Pommern, die ich am 31. 12. 1934 in Ückermünde aus einem Komposthaufen siebte.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

984. **Galerucella lineola** F. Hochzeitsfärbung. Am 5. Juli 1932 fand ich bei Ückermünde in Pommern auf *Sisymbrium sophia* und anderen Pflanzen frische Jungtiere dieser Art, die schön orangerot gefärbt waren, meist in Kopula. Nach dem Abtöten verblaßte diese Färbung mehr und mehr, bis sie schließlich dem gewöhnlichen braunen Tone Platz machte. Ich glaube, daß auch diese Erscheinung als eine Hochzeitsfärbung aufzufassen ist.  
(Dr. P. Franck - Hamburg.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 210-213](#)